

**Abonnement:**  
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2,50 R., monatlich 1,07 R., 1 monatlich 84 Pf., evtl. Postgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
S. S.: Dr. A. Dorf in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Neunzehnter Jahrgang.

**Inzerate**  
werden pro Spalte ohne jeden Raum mit 20 Pf., für halbes mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unten Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Reklamen pro Zeile 40 Pf.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 173.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 28. Juli

1885.

## Politische Uebersicht.

Gegenüber den Zeitungsnachrichten über eine bevorstehende Begegnung des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Rainoldi sagt das Wiener „Kronenblatt“, daß die Gegenüberstellung der differierenden Österröcher genügen dürfte, um die Zuverlässigkeit aller gegenwärtig über diese Ministerbegegnung und deren Zweck verbreiteten Meldungen zu charakterisieren.

Am englischen Unterhause wurde am Sonnabend die Bill, welche die Entziehung des Wahlrechts wegen ärztlicher Behandlung seitens der Armeenpflege aufhebt, in dritter Lesung ohne besondere Abstimmung angenommen und die Bill betreffend die Errichtung eines Ministeriums für Schottland in zweiter Lesung genehmigt.

Die Beerdigung des Generals Grant wird am 8. August im newyorker Centralpark stattfinden. Die Leiche wird am 4. August von Mount-Vue-Grav, wo Grant farb, nach Albany gebracht und dort einen Tag ausgestellt werden. Im Newyork wird die Leiche drei Tage ausgestellt bleiben. — Ueber die letzten Lebensstunden Grants wird gemeldet:

Die schreckliche Hitze während der letzten Tage beschleunigte den Tod des Generals. Seine Kräfte begannen am Dienstag abends abzunehmen und während des Mitttags wurde er anhaltend schwächer, obwohl er das Bedürfnis behielt. Die Hitze blieb fortwährend dünnend, doch erholte er sich nachmittags ein wenig. Als er die bevorstehende Beerdigung der Mitglieder seiner Familie bemerkte, sagte er mit schwacher Stimme: „Ich möchte nicht, daß irgend Jemand meinetwegen leidet.“ Abends wurde sein Puls schwächer und matter. Er nahm keine weitere Nahrung zu sich, doch wurden Einwürfungen von Brandy angewandt. Im Laufe der Nacht wurden die Extremitäten kalt und der Puls war vermindert. In der Nacht wurde Wärme zu erzeugen, wurden jedoch mit heißen Wasser und Senfpflaster angehandelt. Nach Mitternacht wurde der Sterbende schlaftrübe und das Abgehen ward unwillkürlich. Die Schwäche war in befriedigendem Grade. Die Tagesandacht arbeitete der Puls so schnell, daß man die Schläge nicht zählen konnte und die Einwürfungen, welche während der Nacht häufig in Anwendung gebracht worden waren, leisteten keine Hilfe mehr. Des Patienten letzter Versuch zu sprechen bestand in der Bitte um Wasser. Umgehend um 3 Uhr nachts fiel allmählig das Ende und kurz nach 8 Uhr trat der Tod ein.

Mehreren Londoner Blättern zufolge nehmen die englisch-russischen Unterhandlungen bezüglich der asienischen Grenze einen befriedigenden und glatten Verlauf. Baron Staal habe am Freitag eine längere Unterredung mit Baron Salisbery. Dem gegenüber ist eine petербurger Zuschrift der „Pol. Korr.“ bemerkenswert, in welcher ein solches angeführt wird: Erste politische Schritte seien in der quasi friedlichen Erklärung Salisberys sehr besonders Vertrauen und man glaubt, Salisberys wolle jetzt gewinnlich für die Durchführung militärischer Maßregeln, insbesondere aber in Erwartung eines Zwischenfalls, der einen Bund mit England unermittellich machen würde. Die immer häufiger werdenden Anfragen könnten plötzlich den russischen Kommandanten angreifen, der dann trotz starker friedlicher Verheißungen einen ähnlichen Zusammenstoß wie am Anfang dieses Jahr vermeiden könnte. Ein solcher Zwischenfall wäre Salisberys erwünscht, indem er dadurch ein Argument für eine Entzweiung gegen England erziele. Russland werde sich in der Beilegung seines Planes einer ihmfastenartigen Regelung der türkischen Steppen durch die Grenzschutztruppen des westlichen und östlichen eisenbahnschienen nachziehen lassen. Die Redaktion der „Pol. Korr.“ erblickt in der gerügten Sprache dieser Zuschrift eine Würdigung der letzten überflüssigen Alarmrufe der englischen Presse und drückt die Erwartung

aus, die bestimmtere Auffassung der petербurger Kreise werde einer günstigeren Ansehung Platz machen.

Der frühere englische Minister des Auswärtigen Lord Granville residirte am 24. d. der Jahresversammlung des liberalen Klubs der City von London, wobei er an dessen Mitglieder eine längere Ansprache richtete. Redner erging sich zuerst über die ägyptischen Angelegenheiten, unter denen die letzte Regierung aus dem Untergang gedrängt worden; es sei dies durch eine Kombination von Parteien hervorgerufen worden, bei denen man bis dahin keine große Gemeinschaft der politischen Prinzipien vorausgesetzt hatte. Zu den auswärtigen Angelegenheiten übergehend, berührte Lord Granville die beiden großen brennenden Tagesfragen — die ägyptische Grenze und die Finanzlage Ägyptens; er habe jeden Grund zu glauben, daß Syver Maj. Regierung diese beiden Fragen in einer Art und Weise behandle, welche die Unterdrückung wenigstens der Mitglieder der letzten Regierung verdiene.

Das Gericht über Ruhestörungen in Kabul ist unbeschäftigt geblieben. Den letzten Berichten zufolge herrscht in Kabul vollkommene Ordnung. Auch die indische Regierung hat keine derartige Nachricht erhalten. Ebenso bezeichnet die „Bombay-Gazette“ das Gericht von einem Aufstande in Kabul als unbegründet.

Eine Deputation des Generals Conroy vom 25. d. meldet, Dampfer, der sich bisher mit etwa 1500 Mann in Camlo befand, sei von einem Theile seiner Anhänger verlassen worden und habe sich nach dem in der Nähe von Camlo gelegenen Camp zurückgezogen. Die durch das Gebirge führenden Wege würden französischerseits und zwar durch die Kavallerie von Longjumeau besetzt, auch seien die erforderlichen Vorbereitungen zur Belagerung der Provinz Khanoua getroffen worden.

Der Scheideweg und der Machdi stehen angeblich in Unterhandlungen. Jusuff Pascha Khalifa, der frühere Gouverneur von Berber, soll im Auftrage des Machdi dem Scheideweg Deputationen und Nachrichten überbracht haben, über deren Inhalt bisher nichts Näheres bekannt geworden. Sollen diese beachtet, daß seine Einsetzung in einem großen Maße der machdischen Truppen in Berber, an welchen sich Osmann Digma in besorgsamere Weise betheiligte, beschleunigt wurde. Osmann Digma soll angeblich, wie aus Cairo an die „Pol. Korresp.“ gemeldet wird, betont haben, daß die Sudanesiser in der Defensive auf niederstiegen Erfolg rechnen konnten, daß sie aber jetzt, wo die Engländer und Ägypter den Sudan definitiv aufgegeben zu haben scheinen und einen französischen Heeres zu errichten beabsichtigen, in die Offensive übergehen müßten, bei der sie jedenfalls den Kürzeren ziehen würden. Es wäre also an der Zeit, mit dem Scheideweg Verhandlungen einzuleiten, um mit den Engländern und Ägyptern einen modus vivendi zu vereinbaren. Nach langer und lebhafter Debatte sei nun beschlossen worden, Jusuff Pascha Khalifa mit dieser Mission zu betrauen. Eine zuverlässige Bestätigung fehlt dieser Version allerdings noch.

Der Herrscher des Sultans betreffend die ägyptische Neumilitionen-Anleihe ist am letzten Donnerstage von Konstantinopel an den Scheideweg abgegangen.

Der kanadische Insurgentenführer Niel Proffz wegen Hochverrats hat zu Regina in Unterkanada begonnen, nachdem der Einwurf der Vertheidigung, daß die Sache in Oberkanada oder Britisch Kolumbia verhandelt werden müsse, verneinend entschieden worden war. Vorläufig sind die Verhandlungen auf eine Woche unterbrochen worden, da die Vertheidigung Beweise vorbringen will, daß die Rebellion von einem vierzehnjährigen Knaben, welchem Niel nicht angehört, geleitet worden sei. Außerdem will sie, aus dem Zeugnis von drei Ärzten geführt, den Beweis führen, daß Niel, welcher halber gegenwärtig Interessen mit innerlicher Gleichgültigkeit gegenüber zu stehen pflegt.

Damit soll die Wichtigkeit und Bedeutung großer partikularer, nationaler oder internationaler Ausstellungen keineswegs geleugnet werden, wenn auch ihr Nutzen ein mehr indirekter zu sein pflegt, aber lehrreicher, interesser, mensichtlicher und ohne Zweifel jene Unternehmungen, welche sich von vornherein auf ein bestimmtes Gebiet beschränken, und dies nach allen Seiten hin möglichst erschöpfend seinem ganzen Inhalte nach zur Anschauung bringen. Wir haben in den letzten Jahren in Deutschland eine Reihe solcher Ausstellungen gehabt, die von großem Interesse für die Fachmänner und von wertvollen Resultaten für die Wissenschaft, auch dem Laien einen ebenso umfassenden wie gründlichen Einblick in ganze große Zweige unseres wirtschaftlichen, industriellen, gesellschaftlichen u. s. w. Lebens eröffneten, und indem sie seine Theilnahme für dieselben erweckten, zugleich das Bestreben für die Wichtigkeit der Förderung der in Frage stehenden Bestrebungen in immer weitere Kreise trugen. Von wie segensreichen Folgen dies zu sich pflegt, lehrt uns, um nur eines herauszugreifen, ein Rückblick auf die Hygieneausstellung, deren nachhaltige Einwirkung sich noch heute in ganz Deutschland und über unsere Grenzen hinaus mit glücklichem Erfolge für das Allgemeinwohl geltend macht.

Zu den Ausstellungen der letztgenannten Gattung, deren Bedeutung nur von dem Reichthum der Stoffe bestimmt werden kann, gehört zweifellos auch die seit dem 15. Juni eröffnete internationale Ausstellung von Arbeiten aus edlen Metallen und Legirungen in Nürnberg. Der wird in Nürnberg seine kostbare Zeit mit dem Besuche von Ausstellungen vergeuden! In Nürnberg, einer Städteperle Deutschlands, in welcher eine vergangene große Zeit, eine Kultur- und Kunstperiode, die in ihrer Art nicht ihresgleichen findet, so lebhaft vor unser geistiges und körperliches Auge tritt, wo die Denkmäler mittelalterlicher Architektur, Plastik und Malerei, wo die Meisterwerke eines Peter Vischer, eines Veit Stoss, eines Adam

drei Jahre in einem Nip für Geisteskräfte ausgekostet, zur Zeit der Rebellion noch nicht ganz ausweichungsfähig gewesen ist. Dem Emir von Afghanistan ist jüngst von der englischen Königin das Großkreuz des Sterns von Indien verliehen worden. Dieses „Ereignis“ wird von englischer Seite fast in kindischer Weise als politisch anzuhängen gerügt. Die Erklärung soll in Afghanistan mit großen Freudenbezeugungen aufgenommen worden sein. Der Emir ließ, als er das betreffende Schreiben der Königin Victoria erhielt, 101 Kanonenschüsse abfeuern, die Stadt Kabul wurde drei Abende hintereinander illuminiert und überall in Afghanistan wurden Blitzeffekten der Verleumdungsart öffentlich angeschlagen. — Man kann nur wünschen, daß im rechten Augenblicke die englisch-afghanische Freundschaft sich als auf etwas soliderer Grundlage denn auf diesen Drosselnstern aufgebaut erweisen könnte.

## (Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

\* Teheran. Die persische Regierung beschäftigt sich mit der Wegnahme und Ersatzes eine telegraphische Verbindung herzustellen.

## Deutsches Reich.

\* Aus Göttingen wird uns unterm 25. d. telegraphisch gemeldet: Die gestern abend beschlossene Spasierfahrt und die heutige Morgenpromenade Sr. Maj. des Kaisers müßten des erwarteten Regens wegen unterbleiben. Heute vormittag 11 Uhr nahm der Kaiser an dem in der evangelischen Kirche von dem Oberbischöflichen Bischof abgehaltenen Gottesdienste Theil. Zur feierlichen Feier haben der deutsche Reichspräsident in Paris, Fürst Hohenlohe, und der Kardinal von Friburg bei, Fürstbischof von Limburg, Einladungen erhalten. Am Freitag waren die Grafen Siedenitz und Sapary zur Welt geladen. Nach einer Spasierfahrt nach Döhlen zwischen 6 und 7 Uhr nahm der Kaiser um 8 1/2 Uhr den Zug bei der Grafen Leibschütz zwischen 10 und 11 Uhr machte S. Maj. die gemachte Promenade auf dem Katerweg. Für gestern waren zur Tafel keine Einladungen ergangen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit den Prinzen- und Prinzessinnen am Freitag nachmittag in Bad bei eingetroffen und um 5 1/2 Uhr nach Jägerau weitergezogen. Von Jägerau erfolgte die Rückfahrt nach Jägershofen mittels Dampfer und von hier aus bis Göttingen auf der Göttingerbahn.

Die preussische Staatsbahn-Verwaltung hat eine wichtige und erhellende Einrichtungs getroffen. An Stelle der seitler nur für die Verhältnisse der Verwaltungsbezirke einiger Eisenbahn-Verwaltungsbezirke bestehenden Penfionsstellen tritt vom 1. Okt. d. J. ab eine, die Bestimmung von Penfionen, Wärtinnen und Wärtelngeld bedeutende einwirkende Penfionsklasse für das gesamte Arbeitspersonal in den Verhältnissen der ganzen preussischen Staatsbahn-Verwaltung. Auch sind die Vorberetzungen getroffen, um vom 1. April d. J. ab eine gleiche Klasse auch für das gesamte Betriebs-Arbeitspersonal der Staatsbahn-Verwaltung zu haben zu rufen. An den Penfionsklassen schießt die Eisenbahn-Verwaltung die Hälfte der Jahressumme sämtlicher Beiträge der Arbeiter bei und läßt die Kassengeschäfte durch ihre Organe unentgeltlich versehen.

Die deutschen Behörden und besonders das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten sind von dem verheerenden Heere Deutschlands und auch aus dem Auslande Geheide um Anstellung oder Verwendung in den unter deutschem Schutz stehenden überseeischen Gebieten, an fast keine Verbesserung dahin und um Beilegung und Anstehen wiederholung über die dortigen Verhältnisse. Es wird daher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Reich Stellen in den Schutzgebieten nicht mehr zu vergeben darf, daß auch keine Fonds zur fortwährenden Ueberführung dorthin zur Verfügung

## Die internationale Ausstellung von Arbeiten aus edlen Metallen und Legirungen in Nürnberg.

I.  
Gourmands des Wissens, und es gibt deren in unserer einbahn- und dampfmaschinen Zeit eine große Menge, pflegen den Versuch internationaler Ausstellungen und dergleichen für trivial, philistinisches und geschnitten zu erklären und gehen schäudernd, wo infolge derartigen Veranstaltungen ein großer Wohlstandsumschuß stattfindet, mit derselben angestrichelten Augen aus dem Wege, wie sie in der Schweiz bei den Engländern bewundern Prachtstücke und die von aller Welt begangenen Hauptstraßen, die sogenannten „Objektoren“, zu vermeiden pflegen. Was die Ausstellungen anlangt, mit denen wir es hier allein zu thun haben, so ist jene Anschauung nicht unrichtig; in der That ist es nur oberflächlicher Neugier, Sucht nach Freizeitung, Lust am Hin- und Herdrängen, was die Besucher in die weiten, mit tausend und abertausend heterogenen Dingen angefüllten Räume solcher Unternehmungen treibt; der Durchgänger vermag auch nicht den zweiten Theil der zur Anschauung gebrachten Gegenstände sachkundlich zu beurtheilen, und den Gewinn, welchen er von dem farbenreichen und weitverbreiteten Schauplatze mit nach Hause nimmt, ist zunächst ein jeden Augenblick Gestalt und Unterwechselndes farblosoppositives Morast von weiß, schwarz, theils ungenügend, theils gar nicht verstandenen und gewöhnlichen Dingen, unter denen besten Falles die fommigen und andringlichen in Gedächtniß für längere Zeit haften bleiben, und dann in der Regel ein schwerer Kopf der den jährlichen Kostenrechnungen in der verschiedensten Art Dreiecken, abwechselnden, italienischen, spanischen, griechischen Weinbäumen und Schenkelstücken, Wiener Gabeln und so weiter zu verdanken ist. Zu übrigen unterhält sich hier wie anderswärts das Publikum weit mehr mit und über sich selbst, als daß es sich mit den Ausstellungsobjekten befaßt, denen es trotz eines anstands-

halber gegenwärtig Interessen mit innerlicher Gleichgültigkeit gegenüber zu stehen pflegt.  
Damit soll die Wichtigkeit und Bedeutung großer partikularer, nationaler oder internationaler Ausstellungen keineswegs geleugnet werden, wenn auch ihr Nutzen ein mehr indirekter zu sein pflegt, aber lehrreicher, interesser, mensichtlicher und ohne Zweifel jene Unternehmungen, welche sich von vornherein auf ein bestimmtes Gebiet beschränken, und dies nach allen Seiten hin möglichst erschöpfend seinem ganzen Inhalte nach zur Anschauung bringen. Wir haben in den letzten Jahren in Deutschland eine Reihe solcher Ausstellungen gehabt, die von großem Interesse für die Fachmänner und von wertvollen Resultaten für die Wissenschaft, auch dem Laien einen ebenso umfassenden wie gründlichen Einblick in ganze große Zweige unseres wirtschaftlichen, industriellen, gesellschaftlichen u. s. w. Lebens eröffneten, und indem sie seine Theilnahme für dieselben erweckten, zugleich das Bestreben für die Wichtigkeit der Förderung der in Frage stehenden Bestrebungen in immer weitere Kreise trugen. Von wie segensreichen Folgen dies zu sich pflegt, lehrt uns, um nur eines herauszugreifen, ein Rückblick auf die Hygieneausstellung, deren nachhaltige Einwirkung sich noch heute in ganz Deutschland und über unsere Grenzen hinaus mit glücklichem Erfolge für das Allgemeinwohl geltend macht.  
Zu den Ausstellungen der letztgenannten Gattung, deren Bedeutung nur von dem Reichthum der Stoffe bestimmt werden kann, gehört zweifellos auch die seit dem 15. Juni eröffnete internationale Ausstellung von Arbeiten aus edlen Metallen und Legirungen in Nürnberg. Der wird in Nürnberg seine kostbare Zeit mit dem Besuche von Ausstellungen vergeuden! In Nürnberg, einer Städteperle Deutschlands, in welcher eine vergangene große Zeit, eine Kultur- und Kunstperiode, die in ihrer Art nicht ihresgleichen findet, so lebhaft vor unser geistiges und körperliches Auge tritt, wo die Denkmäler mittelalterlicher Architektur, Plastik und Malerei, wo die Meisterwerke eines Peter Vischer, eines Veit Stoss, eines Adam

Krafft, eines Albrecht Dürer u. s. w. in großer Mann anerkennender Weise mit. Eine fesseln, wo die herrlichen Brunnen stehen und wo in lebendigen Schönen man jedes gewaltigen Bauwerk feuerfester Geramts und purpurne Stellen fernbedenken, hinter denen noch ab und zu ein paar blonde Pflanze und ein Grottenhäuschen sichtbar werden — in Nürnberg, wo allein ein nur feierlich eingehendes Studium der Schätze des germanischen Mittelalters die langatmige geistige Kraft für Tage in Anspruch nimmt! Wer so prüft, hat recht und im vorliegenden Falle doch wieder nicht recht. Ich wenigstens bereute den Aufwand an Leib und Last besserer Zeit, die ich der gegenwärtigen Ausstellung gewidmet habe, nicht im mindesten, und bedauere höchstens, daß ich an dieser Stelle ihr Bild nur in den ängstlichen Umrisse skizzieren kann.  
Original ist schon das von der bairischen Landesausstellung am dem Jahre 1883 übernommene Gebäude, dessen hochragender Kesselfuß- und Schornstein von den einundzwanzig beländerte Facade ist mit Kreuze und schon gemauerten Einlagen in Rein über Mineralmalerie bedeckt, ganzschwarz aber fällt der große Mittelteil ins Auge, der — zur Aufnahme der die künstlerische Aufstellung schmächtigen Schmuckgegenstände höchsten künstlerischen Reiches bestimmt, zu einer der Werke würdigen Wälder angehaucht worden; Er ist über und über mit Goldbrünze in den verschiedenartigsten Farbenabstufungen bedeckt und macht bei aller Pracht und allem Glanze doch einen überaus wohlfühnenden und harmonischen Eindruck. Dasselbe gilt von dem Schilde der übrigen Säle, nicht zuletzt von der großen Saalräume Saalfläche, in welcher zugleich prächtigen erotischen Geschehen eine Weiterentwicklung der Bildererzählung Platz gefunden haben. Unten im Souterrain lagert sich eine traumliche Welt mit dem in Siedensland obligatorischen Herrenstiel und daneben ein stattlich gewölbter Bierkeiler, in welchem der eble Stoff aus dem Weinbau in einer des überreichen Bierens würdigen Qualität verpackt





# Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.  
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.  
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.  
Hochfeine Federn mit Dauen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

## Gebr. Fackenheim,

Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

**Eisernes Baumaterial**

als Schmiebeck, I-Träger, 80-500 mm hoch, in allen Längen bis 12 Meter, Bauschienen, 4, 5 und 9" hoch (Hartweischienen), gusseis. Säulen, Fenster, Platten etc., Verankerungen, Verlaschungen, sowie sämtliche eiserne Bauconstruktionen liefern als langjährige Spezialität bei ausgedehnten Lagerbeständen zu äußerst ermäßigten Preisen.

**Hingst & Scheller,**  
Halle a/S., Wuchererstraße 64.

*Ständige Vertretung, Halle a/S., Wuchererstraße 64.*

**Christian Glaser, Halle a/S., gr. Klausstrasse 24,**  
empfehit sich zur Anfertigung von

**Kachelöfen für Zimmer** jeder Grösse, von den einfachsten bis zu den feinsten Mustern in weissen und farbigen berliner Arten, sowie Renaissance, Rococo- und in jedem andern Stil in Auswahl von mehreren Hundert Stück.

**Küchenofeneinrichtungen** jeder Construction,  
**Wandbekleidungen** für Küchen, Fleischbänke, Pferdeställe etc.  
**Badeeinrichtungen** jeder Grösse.  
Ausführung einschlägiger Reparaturen.  
Grosses Schaulager.



Verwendung feinsten Fabrikate. Ausführung unter Garantie.  
Solide Preise.

**Pianinos und Flügel,**  
neu und gebraucht,  
den höchsten Anforderungen entsprechend, empfiehlt zu Kauf und Miete unter constantesten Bedingungen  
**Pianofabrik von C. B. Ritter, Leipzigerstrasse 71.**

**Marshall's Locomobilen und Dreschmaschinen,**  
wovon über 1000 Stk in Deutschland arbeiten, in jeder Grösse vorrätig bei  
**A. Lythall, Halle a/S., Magdeburger Str. 49.**  
Referenzen und Kataloge auf Wunsch gratis und franco.

**Görlitzer Ausstellungs-Lotterie.**  
**Hauptgewinne** 20.000 Mark,  
10.000 Mark,  
5.000 Mark u. s. w.  
7017 Gewinne im Gesamtwerte von Mark 156.500.  
Loose à 1 Mark, 11 Stück = 10 Mark verbindet das mit dem Debit vertraute Lotterie-Geschäft von  
**E. Heintze, Wittenberg (Bez. Halle).**  
Für Porto und Briefe sind jeder Bestellung 20 Pfg. beizufügen.  
Verkaufsstellen werden noch errichtet.

**Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn.**  
Dienstag den 28. d. Mts. werden Stk. 94226 3/4 Obligationen obiger Eisenbahn-Gesellschaft zum Course von frs. 381,50 per Stk v. frs. 500 nominal durch freihändigen Verkauf an der Börse eingeführt.  
Wir empfehlen dieselben als solide Kapitalsanlage und nehmen Anmeldungen hierzu gern entgegen.  
**Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

**Künstliche Zähne,**  
schmerzloses Einsetzen unter Garantie der Brauchbarkeit und Haltbarkeit.  
Umarbeitungen, Reparaturen, Plombiren etc.  
Prompte Ausführung. Solide Preise.  
Bei rechtzeitiger Anmeldung bin ich gern bereit, Zahnpläpen in einem Tage auszuführen.  
**Th. Werndl, Zahnkünstler, Leipzigerstr. 14.**  
Mein Schaukasten befindet sich Leipzigerstrasse 26.

**Artillerie!**  
**Sommer- und Rosenfest**  
Sonntag den 2. August von Nachmittag 4 Uhr ab in  
**Freyberg's Garten.**  
Concert ausgeführt von dem Musikcorps der Unteroffiziersküche in Weissenfels unter Leitung des Musikmeisters **Timpernagel.**  
**Abends Brillant-Feuerwerk** mit militärischem Tableau.  
Wels. Der Vorstand des Vereins chem. Artilleristen.

Das meiste **Geld** zahlt stets für Müll, für Möbel, für fair-Effekten, Gold- u. Silberverfasser, sowie ganze Haushaltungen von Kleidungsstücken, Betten, Stühle, Möbel u. s. w. **Friedrich Pelecke, 18, Geilstrasse 18.**

**Theater in Leipzig.**  
Neues Theater.  
Dienstag: 2. Gastspiel des Herrn E. v. Eschell: Die Yngocentis.  
Mittwoch: 11. Gastspiel des Herrn Gg. Engels: Papagena.  
Donnerstag: Unbestimmt.  
Freitag: 18. und letztes Gastspiel des Herrn Gg. Engels: Krug im Frieden.  
Sonntag: Die Jungfrau von Orleans.  
Altes Theater.  
Dienstag: 10. Gastspiel des Herrn Gg. Engels: Krieg im Frieden.  
Mittwoch: Geschlossen.  
Donnerstag: 12. Gastspiel des Herrn Gg. Engels: Papagena.  
Freitag: Geschlossen.  
Sonntag: Geschlossen.

Am Dienstag den 29. d. Mts. trifft ein Transport 4- u. 5jähr. Arbeitspferde leichter u. schwerer Schlages bei mir ein.  
**Meyer Salomon,**  
Dorotheenstrasse 6.



Von Dienstag den 28. d. Mts. an  
steht wieder ein grösserer frischer Transport der vorzüglichsten **Belgischen Arbeitspferde** zu billigen Preisen und constantester und reellster Bedienung bei und zum Verkauf.  
**S. Grossmann & Sohn,**  
Halle a/S., Löpferplan 4.



Montag den 27. Juli erhalte einen großen Transport der besten und schwersten **Steiermärker Arbeitspferde** zum Verkauf.  
**Nathan Kersten,**  
Götzen.



**Avis.**  
Zum ersten Male in der Stadt Halle auf dem Grundstück der Mannschen Erben an der Wuchererstrasse  
**Circus Corthy-Althoff.**  
Dem hochverehrlichen Publikum der Stadt Halle und Umgegend beehren wir uns hierdurch die ganz ergebnisse Mitteilung zu machen, dass wir in ganz kurzer Zeit der Extrazug von Frankfurt kommende in der Stadt Halle eintrifft mit 125 Berlonen, Circusgesellschaft ersten Ranges, worunter sich die ersten Spezialitäten des Kontinents (Damen und Herren) befinden, und 125 Pferden der ersten Race, der einzige Circus, welcher einen so großen Pferdebestand besitzt, um einen Circus von Vorstellungen in höherer Reife, exquisites Original-Pferdebesitz, Gymnastik, Equilibristik und einem feingebildeten Ballet etc. zu geben, in einem eigens hierzu erbauten, runden, hochdekorativen Sommercircus, mit allem Comfort und Ventilation eingerichtet, genau in derselben Weise, wie wir während mehrerer Jahre in der Stadt Leipzig auf dem Königsplatz gebaut hatten. Es wird aus den Leipziger Zeitungen wohl genügend bekannt sein, dass die Direction alles bisher noch nie gelehene in ihrem Circus zur Ausführung bringt und wird das hochverehrte Publikum schon in den ersten Vorstellungen Gelegenheit haben sich überzeugen zu können. Der Marzall für 125 Pferde, Circus, Gehäusen etc. ist am Circus angebaut und kann sich jetzt schon das hochverehrte Publikum der Stadt Halle und Umgegend bei Gelegenheit von der großartigen Bauconstruktion überzeugen. Der Circus ist erbaut durch den Zimmermeister Herrn Werther aus Halle. Das Eintreffen des Extrazuges und Beginn der ersten Vorstellung wird dem hochverehrlichen Publikum später durch Annoncen und Plakate mitgeteilt werden.  
**Corthy & Althoff, Directoren.**

**Wetterbeobachtung** den 26. Juli 3 Uhr Nachmittags. Wind West, schwach, Wetter sehr angenehm, zuvor regnerisch. Temperatur 15 Grad R. Wärme. Wolken in der 2, 3. und 4. Schicht vorhanden, Strömung beschleunigt, sehr schwach und im Aufsteigen begriffen. Demungeachtet hat heute Abend an und bei nächster Morgen das Wetter wieder angenehm und schön, hierbei die Windrichtung beschleunigt und schwach sein, auch die Temperatur sich wieder über Normal heigern.  
Der in der Nacht stattgehabte und weiterbreitete Regen war, trotz der Erntzeit, doch willkommen und angenehm; daher lasse man auch das auf dem Felde durchgeführte Getreide wieder gut trocken werden und nicht etwa nach einheimen; denn nach allen Anzeichen wird die Erntzeit mehr trocken als verlaufen.  
**Vorwarnung** Dienstag den 28. Juli in Nachmittags 7. 23. Stunnen.  
Für den Interentheil des hiesigen B. König in Halle.  
Expedition: Neue Promenade 1.